

Die «Stadt Luzern» ist auf Kurs

Die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees gewährte einen Einblick in die Sanierung ihres Flaggschiffes.

Sabina South

Rund 900 Besucher standen am Samstag zu vier gestaffelten Besichtigungszeiten in der Luzerner Werfthalle der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) und kippten ihre Köpfe in den Nacken. Zu sehen gab es ein kaum erkennbares Dampfschiff «Stadt Luzern». Seit vergangenem Oktober steht die längste und grösste Schiffsdame der Raddampferflotte nämlich zur Totalsanierung im Trockenen.

«Kein billiges Vorhaben», wie Hans-Rudolf Schurter, Verwaltungsratspräsident der SGV, zur Begrüssung erläuterte. Die Generalrevision koste 13 Millionen Franken. Entscheidend sei dabei die finanzielle Beteiligung des Vereins Dampferfreunde Vierwaldstättersee mit vier Millionen und des Kantonalen Denkmalschutzes mit einer Million Franken.

Ein Viertel der Arbeit geschafft

Die «Stadt Luzern» bekommt nicht nur ein Facelifting, auch technisch wird die 90-jährige Dame auf Vorderfrau gebracht. Das bedeutet viel Arbeit im Bauch des Flaggschiffes: Im Kessel und Maschinenraum geht es ihr an die Eingeweide. Der Kondensator liegt zur Ansicht auf dem Boden. «Natürlich ist die Revision der Maschine schwierig und nicht so alltäglich wie der Filterwechsel an einem Dieselmotor», sagte Projektleiter David Müller. So weit sei die Sanierung des Raddampfers jedoch ohne Schwierigkeiten vorwärtsgekommen. «Ein Viertel der Arbeit ist bereits geschafft», freute sich Müller. Einer termingemässen Wasserung Ende Mai 2021 stehe nichts im Weg.

Bei einem selbsterklärenden Rundgang konnte man sich an sechs Informationsständen über den Baufortschritt aufklären lassen. Auch ins Untergeschoss der «Stadt Luzern», wo demnächst wieder eine Küche stehen wird, durften die Besucher einen Blick werfen. Nur das Oberdeck blieb den Interessierten verweigert. «Es ist schon fast fertig», entschuldigte sich Hans-Rudolf Schurter, aber die Treppe

Es gibt noch viel zu tun: Die Sanierungsarbeiten des Raddampfers «Stadt Luzern» laufen derzeit auf Hochtouren.

Bild:

Boris Bürgisser



fehle noch. Der Queen's Room hingegen offenbarte einen Einblick in die Innenarchitektur der Räume. Benannt nach Königin Elisabeth II. die hier anlässlich eines Schweizbesuchs gepflegt wurde, soll der Salon mit neuen Stühlen und Tischen ausgestattet werden. Allerdings wird dem original Art-déco-Stil nach Möglichkeit die Treue gehalten.

Platz für 200 Passagiere mehr

«Wir erfahren eine sehr angenehme Zusammenarbeit innerhalb der Baukommission», freute sich Cony Grünenfelder von der Kantonalen Denkmalpflege. Es sei wichtig gewesen, dass die Denkmalpflege schon zwei Jahre vor Beginn ins Projekt einbezogen wurde. «Da es sich um kein museales Schiff handelt, müssen wir aber gewisse Kompromisse eingehen.» Die Sicherheit der

Passagiere stehe an erster Stelle, so müsse beispielsweise der Brandschutz des Schiffes ausreichend gewährleistet werden. Obwohl vieles saniert wird von den 25 Personen, die täglich an der «Stadt Luzern» arbeiten, wird doch einiges leicht verändert.

Der Raddampfer hatte mit 1000 Passagieren zwar bereits die grösste Transportkapazität der Flotte, in Zukunft sollen aber dennoch bis zu 200 Personen mehr Platz haben.

Der erste von insgesamt vier ausgebuchten Rundgängen endete mit Kaffee und Gipfeli an Bord. Den unstillbar wissenshungrigen Besuchern stand der fachkundige Beistand nach wie vor zur Verfügung. Vertreter der SGV, Dampferfreunde und Shiptec AG liessen beim Fachsimpeln mit Gästen keine Frage unbeantwortet. Nur eines bleibt abzuwarten: die Jungfernfahrt mit der neuen, alten «Stadt Luzern».